



Silvia Schroer

***Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient
Eine Religionsgeschichte in Bildern
Band 3: Die Spätbronzezeit
(IPIAO, 3)***

Fribourg/CH: Academic Press 2011. 457 S. €44,00
ISBN 978-3-7278-1671-0

Thomas Hieke (2013)

Die „Religionsgeschichte in Bildern“ unter dem klangvollen Kürzel „IPIAO“ ist mittlerweile als Standardwerk etabliert. Die Grundanlage der „Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient“, so die Auflösung des Akronyms, ist in der „Biblischen Bücherschau“ schon in Ausgabe 2/2011 beschrieben worden (Link: http://www.biblische-buecherschau.de/2011/Schroer_Ikonographie.pdf). Die dortige Rezension von IPIAO 2 endete mit dem Ausblick, man dürfe sich auf die weiteren Bände schon freuen. Das war mehr als eine Floskel, sondern eine echte Erwartung, die durch den Band 3 von 2011 mehr als erfüllt wird. Das Handbuch, das die Religionsgeschichte Palästinas/Israels vor dem Hintergrund des Alten Orients anhand ikonographischer Funde in sachlicher und gleichzeitig faszinierender Weise aufbereitet, befasst sich im vorliegenden Band mit der Spätbronzezeit (SB), die von 1550-1250/1150 v. Chr. angesetzt wird und in Palästina/Israel von der überwiegenden Dominanz der ägyptischen Kultur charakterisiert ist. Der Beginn der Epoche wird im Ende der Hyksos-Herrschaft in Ägypten und der Etablierung der 18. Dynastie gesehen. Das Ende ist schwerer zu bestimmen. Der Umschlag von der SB-Zeit zur Eisenzeit ist durch den Niedergang der ägyptischen Vormachtstellung in der Region gekennzeichnet, die mit dem Auftreten der rätselhaften Seevölker und den im 13. Jh. v. Chr. archäologisch nachweisbaren Zerstörungsspuren in allen großen Städten einhergeht. Da somit eine vorherrschende Macht in der Region fehlt, verlaufen die Entwicklungen in der Folgezeit sehr unterschiedlich, so dass als Epochenende neben der Mitte des 13. Jh. v. Chr. auch erst der Schluss der Regierungszeit Ramses' III. (1183/82-1152/51 v. Chr.) angesetzt wird. Aus diesem Zeitraum von ca. 300-400 Jahren präsentiert Silvia Schroer in bewährter gründlicher Ausarbeitung eine Fülle ikonographischer Zeugnisse samt einer hilfreichen Interpretation und Systematisierung. Die Katalognummern 553-993 setzen damit die Darstellungen in IPIAO 1 und 2 fort und können als zitierbare Referenzpunkte verwendet werden.

Wie bei den ersten beiden Bänden präsentiert die innere Umschlagseite vorne eine Überblickskarte über die Ortslagen im Alten Orient (von Ägypten/Kleinasien bis an

den Tigris, diesmal mit Detailkarten zu Theben-West und zu Oberägypten/Nubien). Die hintere Umschlagseite führt in systematischer Zusammenschau Leitmotive der Ikonographie Palästinas/Israels in der SB-Zeit an. Folgende Themenkreise begegnen dabei: Schutz und Regeneration für Lebende und Tote, Göttinnen, Wettergott und Baal-Seth, Kampf, Krieg und Triumph, Verehrung der Gottheiten, souveräne Herrschaft, Wächter und Schutzmächte.

Die Einführung zur Spätbronzezeit (S. 9-75) ist eine gelungene Mischung aus Profan-, Kultur- und Religionsgeschichte: Auf vergleichsweise wenigen Seiten werden in anschaulicher Weise die Hauptströmungen nachvollziehbar, die das Leben der Menschen von den Eliten bis zur einfachen Bevölkerung gekennzeichnet haben. Dabei ist zum einen die Vorherrschaft Ägyptens in jeglicher Hinsicht (von der Außenpolitik bis zur Vermischung der religiösen Vorstellungen) zu beachten, zum anderen aber auch der Wechsel der Mächte im anatolisch-vorderasiatischen Bereich (das Mitanni-Reich, das hethitische Reich, die syrischen Stadtstaaten, die Kassitenherrschaft und die Assyrer im Zweistromland). Silvia Schroer korreliert die politischen Verhältnisse in plausibler Weise mit den Entwicklungen in der Bildkunst – darauf liegt ja das thematische Schwergewicht und daraus resultiert der reiche Ertrag der Reihe IPIAO. Auf diesen Seiten systematisiert die Autorin die Einzelbefunde, die im „Katalog“ ab S. 76 im Einzelnen vorgestellt werden. Immer wieder wird dabei an die bisherigen Bände (mittels der fortlaufenden Katalognummern) angeknüpft, um Kontinuitäten und Wandel zwischen der Mittelbronze (MB)- und der SB-Zeit beschreiben zu können. Da sich das Gesamtwerk als „Religionsgeschichte“ versteht, wird viel Wert auf die Darstellung der Göttinnen und Götter gelegt. Allerdings drängen schon in der MB-, vor allem aber in der SB-Zeit mehr und mehr die Darstellung des Königs (und, seltener, der Königin) in das Bildprogramm, insbesondere hinsichtlich der legitimierenden Verbindung zwischen den Herrschenden und der Götterwelt. Als Eigenart der SB-Zeit stellt Silvia Schroer fest, dass die Kunst der Epoche das Kriegerisch-Kämpferische stark betont (S. 58), sowohl bei den Göttinnen und Göttern als auch bei den irdischen Herrschern. Andere Motive wie die der Erotik und der Beziehung der Geschlechter werden der kriegerischen Sphäre untergeordnet. Weil nun der Krieg und die ihn umgebende Ideologie das zentrale Thema der SB-Zeit und ihrer Ikonographie ist, zielt den Bucheinband die große Basaltstele Ramses' II., die in Bet-Schean gefunden wurde. Im Giebelfeld über der Inschrift (s. auch Katalognummer 601) überreicht der Reichsgott Amun-Re dem König das Krummschwert – dies demonstriert sowohl die göttliche Legitimation des Krieges als auch die Zusage der Gottheit, für den Sieg des Königs zu sorgen.

Wieder gibt es einen Abschnitt „Biblische Bezüge“ (S. 59-75), und auch bei der SB-Zeit gilt, dass zwischen den beschriebenen ikonographischen Belegen und den biblischen Texten mehrere Jahrhunderte liegen. Zu schnelle und zu enge motivgeschichtliche oder gar literarische Bezüge sind daher nicht angebracht; entsprechend vorsichtig verfährt die Autorin. Als Betrachter des Befundes ist man ihn ähnlicher Weise hin- und hergerissen: Einerseits ist die Nähe zwischen der archäologisch nachgewiesenen Bildwelt und den biblischen Motiven bisweilen frappierend und faszinierend; andererseits darf die zeitliche Distanz nicht unberücksichtigt bleiben. In jedem Fall weiten die Ausführungen den Horizont der Bibelwissenschaft ganz erheblich. So kennt jede/r Ägyptenreisende das Motiv des „Erschlagens der Feinde“: Auf vielen Reliefs steht der ägyptische König

überdimensional groß vor seinen Feinden, packt sie mit der Linken und erhebt die rechte Hand mit der Keule zum vernichtenden Schlag. Als biblische Entsprechung dazu wird die nur für das mächtige Eingreifen JHWHs gebrauchte Wendung „mit starker Hand und hoch erhobenem Arm“ (z.B. Dtn 4,34; 5,15; 7,19; 11,2; 26,8; Ps 136,12; Jer 32,21) vorgeschlagen (S. 62).

Wie in den vorausgehenden Bänden ist der Katalog ab S. 76 (ab Katalognummer 553) doppelseitig angelegt: auf den rechten (ungeraden) Seiten finden sich die Bilder in Form von Umzeichnungen, links auf den geraden Seiten die Beschreibungen der Artefakte, ihre Herkunft und derzeitige Aufbewahrung. Die Ordnung des Katalogs erfolgt nach den in der Einführung identifizierten „Themen der Bildkunst“. Eine unterstrichene Katalognummer neben der jeweiligen Zeichnung zeigt an, dass das Fundobjekt aus Palästina/Israel stammt. Um das Bildprogramm der SB-Zeit zu illustrieren und die Funde in Palästina/Israel richtig einordnen zu können, müssen auch Artefakte herangezogen werden, die besonders typisch für die Zeit sind, aber nicht in Palästina/Israel gefunden wurden. Dazu gehört z.B. der Thron Tutanchamuns (Katalognummer 553), der in beispielhafter Weise den Motivkomplex „Schlange, Löwe, Sphinx und Greif als königliche Bezwinger und Wächter“ verdeutlicht. Silvia Schroer hat neben der ägyptischen Monumentalkunst (riesige Reliefs, z.B. aus dem Tempel Ramses' III. in Medinet Habu) auch die kleinen und kleinsten Fundgegenstände berücksichtigt (meist in Palästina/Israel gefundene Skarabäen, die nur daumengroß sind). Dabei werden die motivisch und thematisch verwandten Bilder, die Gleiches oder Ähnliches darstellen, geschickt unter- oder übereinander kombiniert, so dass man aus den detailreichen Großszenen erschließen kann, was auf den kleinen Kunstwerken, die oft nur schemenhafte und grobe Umrisse zeigen können, abgebildet (oder besser: angedeutet und erinnert) ist (s. z.B. auf S. 133 die Kombination eines 3 mal 4 Meter großen Reliefs der Krönung Sethos' I. aus dem Karnak-Tempel, Katalognummer 632, mit einem 1,2 mal 0,8 cm großen Plättchen, das vage eine Krönungsszene wiedergibt und mit dem Thronnamen Thutmosis' III. beschriftet ist; es stammt vermutlich aus Palästina/Israel und hat die Katalognummer 633). Die ägyptischen Gottheiten sind dabei nicht nur bei der Krönung des Königs immer zugegen – die Abkunft des Königs von den Göttern und seine intime Beziehung zu ihnen als ein Kerngedanke der altägyptischen Königsideologie wird auch durch die Motivik des Trinkens des Königs an der Brust einer Göttin vermittelt (z.B. Katalognummern 639 [kleiner Skarabäus] und 640 [monumentales Relief]). Großen Raum im Katalog nehmen die Darstellungen der ägyptischen Gottheiten (Amun, Aton, Re-Harachte, Maat, Thot, Ptah, Sachmet, Nechet, Hathor) ein.

Ab Katalognummer 828 folgen autochthone Traditionen zwischen Ägypten und Vorderasien mit starkem Akzent auf den weiblichen Gottheiten (Muttergöttin, nackte Göttin, die Heilige auf dem Löwen und zu Pferd, die kriegerische Herrin). Weitere Schwerpunkte sind der Wettergott und der Stierkult, die Darstellungen der Gottheiten Baal-Seth und Reschef sowie thronender Götter. Zunehmend wird auch die königliche Welt (Jagd, Krieg, Prunk, Vergöttlichung) auf den Artefakten dargestellt. Dabei darf das bekannte Elfenbeintäfelchen aus Megiddo nicht fehlen, das die siegreiche Heimkehr eines Stadtfürsten aus dem Krieg darstellt (Katalognummer 947). Die detailreiche Szenerie wird knapp, aber ansprechend erschlossen und in den ikonographischen Gesamtbefund der SB-Zeit eingeordnet. Die Katalognummern 973-993 zeigen schließlich Beispiele für die Darstellung der hurritisch-hethitischen Götterwelt.

Die Reihe IPIAO ist eine großartige Erschließung der Religionsgeschichte Israels. Man kann sich im besten Sinne „ein Bild von der Zeit“ machen, indem man sich in die Ikonographie in geordneter Weise einarbeitet. Damit sind die drei schon vorhandenen Bände zu einem unverzichtbaren Werkzeug geworden, um in die „Welt der Bibel“ einzutauchen. Was die Menschen der damaligen Zeit bewegt hat, woran sie geglaubt haben und was sie anderen nahebringen wollten, haben sie in ihre Bilder gepackt – Silvia Schroer lässt die Leserschaft daran teilhaben und öffnet Fenster in die faszinierende Welt vergangener Kulturen. Schroers aufschlussreiche Systematisierung macht die „Bildprogramme“ nachvollziehbar. – Der vierte Band soll von der Eisenzeit bis zum Ende der persischen Herrschaft reichen und umfasst damit die Zeiträume, in denen die meisten Texte der Bibel geschrieben wurden. Man darf jetzt schon auf diesen Abschluss des Standardwerkes gespannt sein.

Zitierweise Thomas Hieke. Rezension zu: *Silvia Schroer. Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient, Band 3. Fribourg 2011* in: bbs 7.2013
<http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Schroer_Ikonographie3.pdf>.